
Fact Sheet

Demokratiekonferenz vom 21./22. Juni 2012 in Aarau; Prof. Dr. Daniel Bochler und Karima Bousbah

Zu den Personen

Daniel Bochler ist Assistenzprofessor für Demokratisierung am NCCR Democracy an der Universität Zürich und am Zentrum für Demokratie Aarau. Er beschäftigt sich mit Parteien, Wahlen und direkter Demokratie, mit speziellem Augenmerk auf demokratisierende Länder und ethnische Konflikte. Er forschte dazu u.a. an den Universitäten in Tartu (Estland), Belgrad, an der University of California at Irvine, und an der Central European University in Budapest.

Karima Bousbah ist Doktorandin am NCCR Democracy der Universität Zürich und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Demokratie Aarau (Demokratiebarometer). Sie forscht auf dem Gebiet der Gleichheit politischer Partizipation, insbesondere der politischen Beteiligung junger Bürgerinnen und Bürger.

Referat: Quoten als strategische Falle der direkten Demokratie

Im Wettkampf um demokratische Legitimität haben Referendumsabstimmungen und Volksinitiativen gegenüber repräsentativer Demokratie den Vorteil, dass sie (vermeintlich) unverzerrt den Volkswillen artikulieren. Allerdings erscheinen sachpolitische Entscheide oftmals als schlecht abgestützte Zufallsresultate, wenn (wie öfters) die Stimmbeteiligung tief bleibt. Werden hingegen direktdemokratische Entscheide an Beteiligungs-Quoren geknüpft, lässt sich dieses Legitimitätsproblem beheben. Dieser Beitrag diskutiert die Wirkung von Quoren im internationalen Vergleich. Er geht speziell der Frage nach der sozialen Verzerrung der Wahlbeteiligung bei Wahlen und Sachabstimmungen nach. Er zeigt auf, dass der Effekt von Quoren zweischneidig ist. Dies liegt am Paradox von Quoren in der direkten Demokratie: zwar sind sie dazu gedacht, die gleiche Beteiligung an der Entscheidungsfindung zu garantieren, jedoch führen sie zu sinkender, selektiver und somit ungleicher Beteiligung. Dieses Paradox kann durch die Betrachtung der strategischen Effekte von Quoren gelöst werden.